

jährlich ein gleiches auf den Schlössern Neuhaus, Teltsch und Rosenberk, jeden grünen Donnerstag. Dieses Mahl, bei welchem sich oft zehntausend Hungrige einfanden, führte von seinem Hauptgericht, einer böhmischen Nationalspeise, den Namen der „süßen Kasche“, wurde aber später in Geld verwandelt und die Zinsen zur Heilung kranker Unterthanen verwendet. Bertha starb 1476 und wurde bei den Schotten in Wien begraben. Bald nach ihrem Tode verbreitete sich die Sage, die als Wohlthäterin von ihren Unterthanen beweinte „weiße Frau“ erscheine vor jedem wichtigen Ereignisse ihres Stammes auf den Schlössern Krumau, Wittingau, Frauenberg, Bechin, Schwamberg und Teltsch ¹⁾.

Nachdem Heinrich, Ende 1463, seinen Frieden mit dem Kaiser Friedrich gemacht hatte, tritt er für ein paar Jahre von den politischen Begebenheiten zurück. Erst im Anfang des Jahres 1467 wird sein Name wieder in öffentlichen Dingen genannt, diesmal auf Seiten des Kaisers gegen die Unruhestifter und Landfriedensbrecher, die es noch immer in Oesterreich gab, besonders Wilhelm von Buchheim und Georg vom Stain. Jener saß auf Rauhenstein, dieser auf Schloß Steier, das er in Pfand hatte. Der Kaiser bot Truppen gegen sie auf und schreibt seinen Hauptleuten Hans von Stahremberg, Christoph von Zelling und Pilgrim Walh, daß auch Heinrich von Riechtenstein ihm Hülfe versprochen habe und mit allen seinen Dienern und den Urbarleuten, die zu dem ihm verpfändeten Schloß Wechsenberg gehören, den nächsten Montag zu ihnen nach Freistadt kommen werde. (24. Januar 1467 Linz) ²⁾. Der Kriegszug lief ziemlich erfolglos ab, und der Kaiser mußte sich mit seinen Gegnern vergleichen. Das erwähnte Schloß hatte Heinrich vom Kaiser für 7232 ungarische Goldgulden in Pfandschaft genommen. Auf Befehl und im Auftrag des Kaisers nahm er auch die Burg Schemberg aus, wo die Räuber und Unruhestifter sich festgesetzt hatten, um von

¹⁾ Hormayr a. a. D.

²⁾ Chmel, Regg. K. Friedr. IV. 4876. 4877.